

SEIT 1981 TRIALS - TROPHYS - RALLYES - FUN AND ACTION

WWW.GGWC.AT

GGWC INFO



DAS CLUB MAGAZIN FÜR MITGLIEDER

FRÜHJAHR 2008

**NATUR-WASCHSTRASSE
ITALIAN BAJA 2008**

**ERG ORIENTAL
OKTOBER 2007**

GGWC WEIHNACHTSFEIER 2007

**STEYR-, PUCH-, PINZGAUER-
UND HAFLINGERTREFFEN
AUF DEM GILLER**

**DER TRADITIONSREICHE KÄRNTNER MOTOR
VETERANEN CLUB LUD ZUR 31. KÄRNTNER
SCHNEERALLYE.**

DOCH DIESMAL BLIEBEN DIE SCHNEEKETTEN TROCKEN

**BERICHT VON THOMAS ZUR SCHNEERALLYE
ST. URBAN**

**GGWC - VORSTANDSWAHL
TERMINE**

GGWC OSTERFEIER

ERG ORIENTAL OKTOBER 2007



(ewa) Für Lorenz Rohde war es keine Premiere. Bereits ein Jahr zuvor hatte er bei der „Erg Oriental“, der bekanntesten Wüstenralley für Amateure, erste Erfahrungen sammeln können. Und mit dem achten von 28 Plätzen in der Gesamtwertung hatte er sich mit seinem „Pinzgauer“, einem Geländefahrzeug von Steyr-Daimler-Puch, gut geschlagen. Das hatte Lust gemacht auf mehr. Er suchte ein zweites Mal das Abenteuer. Obwohl ihm klar war, dass nicht nur Hitze und Sand ihm und seinem Gefährt zusetzen würden, sondern noch viele andere unwägbare Schwierigkeiten und Risiken. Sein Begleiter auf den zehn Etappen über rund 2000 Kilometer kreuz und quer durch die tunesische Wüste rund um Hamamet war diesmal sein vorjähriger Teamkollege Gregor Schiller aus Wien.

22 Pkw, zwei Lkw und zwölf Motorräder nahmen an dem Rennen teil. Darunter das „teamsaurer“, bestehend aus zwei Pinzgauern, dem von Lorenz Rohde/Gregor Schiller und einem aus Graz (Adi B.), sowie ein Lkw der Marke Saurer, der sich jedoch bald nach Beginn der Rallye wegen technischer Schwierigkeiten aus dem Rennen verabschieden musste, sich aber weiterhin als wertvoller Helfer und „Lumpensammler“ auf der Strecke bewährte. Veranstalter war wieder Jörg Steinhäuser, in der Szene für die Organisation von Extremrallies bekannt.

Die zwei Pinzis hatten gegen starke Konkurrenz zu kämpfen. Hatten sie doch 2,8 Tonnen Eigengewicht nur 90 PS entgegenzusetzen, während andere

Fahrzeuge mit fast 500 Pferdestärken aufwarten konnten. Das war jedoch, wie sich bald zeigte, nur auf Steinpisten von Vorteil, wo die Fahrer richtig Gas geben konnten. Im Wüstensand und in den Dünen waren die hochbeinigen „Pinzis“ überlegen und kamen, gepaart mit Fahrergeschick, gut voran. Nicht verwunderlich also, dass Lorenz Rohde erfreut war, dass auf dieser Rallye die Wüstenstrecken dominierten. Aber davon allein hing der Erfolg nicht ab. Es gehörte auch eine Riesenportion Glück, handwerkliches Geschick und Improvisationstalent dazu die anspruchsvollen Tagesstrecken zwischen 100 und 300 Kilometern mit Pannen und anderer Unbill zu bewältigen. Das Team Rohde/Schiller kann ein Lied davon singen. Gleich auf der zweiten Etappe schien der Tagessieg zum Greifen nah. Nach hartem Kampf durch hohe Dünen hatten sie sich an die Spitze gekämpft und kamen als erstes Auto am Tagesziel an. Doch die Siegesfreude währte kurz. Durch ein verbales Missverständnis mit der Rennleitung hatten sie eine Stempelstelle übersehen. Das bedeutete eine Strafzeit von 12 Stunden. Unfassbar! Das Duo war zutiefst enttäuscht. Aber das war nicht die letzte harte Prüfung für die beiden Wüstenfüchse bei diesem Rennen. Auch die gnadenlose Materialschlacht und weitere übersehene Stempelstellen forderten ihren Tribut. Von allen Teilnehmern. Wen wundert's bei der Piste: sinuskurvenge hohe Dünen, Senken die die Fahrzeuge unsanft überfliegen, Kamelgrashügel über die sie hinwegrum-



peln und Sand, der in Achsen und Gelenken mahlt. Platte Reifen, defekte Benzinleitung und verstellte Spur am Pinzi der Eberbacher zählten da noch zu den geringeren Folgen. Sie mussten an Ort und Stelle oder nach Feierabend behoben werden.

Einmal rutschte der Pinzgauer - hart an der Kippgrenze - in einen sieben Meter tiefen Trichter. Nur der dritte Saurer im Bunde - der Lkw - vermochte ihn wieder herauszuziehen. Hilfe, wenn einer in Not ist, wird bei dieser Rallye übrigens groß geschrieben. Richtig dramatisch wurde es für das Team Rohde/Schiller erst auf der vorletzten Etappe von Ksar Ghilane nach Matmata. Eine blockierte Vorderachse bedeutete das „Aus“. Fast zwei Wochen

umsonst geschunden und gekämpft! Enttäuschung und Verzweiflung erfassten die zwei. Der Berge-LkW war schon bestellt, als sie es mit viel technischer Raffinesse doch noch schafften, das Gefährt wieder so weit flott zu machen, dass es, zwar gehandicapt, aber doch noch aus eigener Kraft das Ziel erreichte. Das war Rettung in letzter Not. Die Reststrecke nach Hamamet war dann nicht mehr schwer. Und das Beste: die beiden Pinzis schlossen in der Gesamtwertung auch noch gut ab. Die Grazer (Pezzi&Adi B.) belegten Platz vier und der mit Lorenz Rohde und Gregor Schiller, trotz der massiven Pannen, noch Platz sieben. Sogar einen besser als im Jahr zuvor.

Quelle: Rhein-Neckar-Zeitung



GGWC – NEU....

Wir wollen neu Durchstarten und Signale setzen.

Hubsch und Edwin versprochen eine tolle Saison 08. Sie werden sich bemühen ein Gutes aber auch Hartes Programm zu gestalten. Fidisch, Ungarn wie Somogy. Acs wie auch Ausfahrten nach Slowakei und Italien sind in Vorbereitung. Gestalte Deinen Club mit Deinen guten Ideen und vertritt Dein Interesse!

Wir würden uns aber auch sehr wünschen, wenn der Clubabend, bzw. der erste Donnerstag im Monat als Clubforum wieder mehr Zulauf findet. Wir wollen aber dies nicht als Verpflichtung aufrufen, sondern als Motivation zu unseren Clubleben verstehen.

Im Zeitalter des Internet, e-mail, Handy, etc. gehen leider viele Informationen an unserem Forum vorbei und jede Gruppe kocht ihr eigenes Süppchen außerhalb.

Wir können nur das Allen mitteilen, was wir von Dir als Information bekommen!

> Kommt nix, gibt's auch nix! <

Unser Teamgeist soll durch Deine Teilnahme gestärkt werden, damit wir auch für Dich die richtige Veranstaltung planen können. Deine Ideen sind uns wichtig. Es ist Dein Club!

Als erstes Proben wir die Neugestaltung in Druck und Layout der Club-Info wie Du sie nun in Händen hältst. Für weitere Anregungen und Berichte mit Fotos rund um den Geländewagen und dessen Einsatz sind wir wie immer sehr Dankbar.

Wir freuen uns auf jedes Feedback von Dir beim Clubabend!
Inserate und Berichte bitte an: info@ggwc.at

Danke !
Deine Schriftführer:
Alex & Walter

...und nun,

möchte ich mich hiermit als neuer Schriftführer vorstellen. Ich bin jetzt schon eine längere Zeit beim Club dabei und es macht mir Spaß, mich somit mehr persönlich einsetzen zu können. Alles was mit Off- Road, Reisen und Abenteuer zu tun hat interessiert mich sehr. Zb. meine

Teilnahme an der Erg-Oriental 07, eine Reise mit einem Toyota von Graz nach Ghana Afrika 05 und weitere kleine Ausfahrten.... Beruflich bin ich schon

seit 6 Jahren in der Steiermark als Englisch Sprachtrainer für Erwachsene unterwegs und Donnerstags sitze ich gern beim Clubabend.

Ich bedanke mich im vorhinein für eure

Unterstützung
Euer Schriftführer,
Alex

Danksagung

Ich möchte mich auf diesem Wege nochmals für die langjährige Mitarbeit im Vorstand bei Ulli und Klaus als Kassiere, bei der Schriftführung: Walter Sprosec und Dani Barger, Archivar: CarlAdolph Zuppan, bei meinem Stellvertreter Norbert Jauk, den Zeugwarten Adi Barger und Pezzi Peter Pessl, und All den vielen Helfern die mich mit Rat und viel Tat sehr unterstützten und den Club leben und Impulse gaben bedanken.

Dem Namensgeber von „el Presidente“ – nach der Schneeralley 2001 durch Adi H. auch als Faltenradio, Hörsaal H, oder Clubimker intern bekannt.

Als Schriftführer.Stv. möchte ich weiter für den GGWC tätig sein und versuchen eine gute Arbeit zu leisten.

Dank an Alle

Walter Auner ,
GGWC Obmann 2001-2007

GGWC WEIHNACHTSFEIER 2007



Am 23. Dez. 2007 organisierte der GGWC in "Kalkleiten" (Ein Hügel bei Graz) eine wirklich tolle Weihnachtsfeier! Beginn war um 18.00 Uhr! Ich und Gabi kamen mit Erwin Hertl und seiner Frau um 19.00 Uhr an.

Die Weihnachtsfeierorganisatoren hatten bereits alles aufgebaut (Gulaschkanone, Lager- und Tonnenfeuer, Tische,.....) und es waren schon viele Gäste in bester Weihnachtsstimmung. Bei Punsch & Co gesellte sich auch so manche Frankfurter dazu und verhalf uns zu einer ausgewogener Stimmung zwischen beschaulicher Zusammenkunft, Zukunftswünschen und Motorsporterkennntnissen.

Zu meiner Erstaunung wurden auch diverse Weihnachtslieder - angestimmt von unserem (meinem)

Präsidenten Walter Auner - gesungen, wobei sich durchaus eine hörenswerte Geräuschkollisse ergab und mich in eine Stimmung der Ruhe und Andacht versetzte! lol!

Nach ca. 4h bei angenehmen 17-18° in der Nähe der Tonnen bzw. Lagerfeuern (Randtemperatur -7° - da half auch keine dicke Socke mehr!) und einem fantastischen Abend verabschiedeten wir uns und sahen einem neuen tollen Offroad-Abenteuer 2008 mit all seinen Finessen entgegen.

Wir möchten uns für den tollen Weihnachtsabend bei allen recht herzlich bedanken und freue mich schon auf die nächste GGWC-Club-Feier

Hier noch ein paar Fotos!

(Quelle: Thomas Sch. www.712m.at)



DANK AN DIE ORGA!

Walter F. der Feuerholzspender, Horst M. mit den O-Safterpressern und Chiliwürzern: Helfried F., Andy W., Mr.Ed.

Gekommen waren ca. 60 rote Nasen (Personen) und einige Kinder: Cihlicon, Würstl, Semmi, Glühi, div. (Eis)kühle Getränke.....
1 Feldküche, 1 Lagerfeuer, 5 Feuerfässer, 1 Weihnachtsbaum, Liederblätter,.....



DER TRADITIONSREICHE KÄRNTNER MOTOR VETERANEN CLUB LUD ZUR 31. KÄRNTNER SCHNEERALLYE. DOCH DIESMAL BLIEBEN DIE SCHNEEKETTEN TROCKEN.



Alle mir nach! " ruft Reinhard Müller und winkt mit den Armen, das ist das Zeichen zum Massenstart ? ein Massenstart im Gänsemarsch. Hier findet kein straffer Wettbewerb statt, bei dem man um Sekunden ringt. Es ist ein entspanntes Zusammen sein von Freunden historischer Geländewagen. So reihten sich auf dem Parkplatz mitten im kleinen Ort St. Urban 50 Fahrzeuge aneinander, die im Geländewagenbau längst vergangener Tage die absolute Spitze markierten. Doch die Gruppe Nummer 4 scharrt mit den Hufen. Fast schon behände rollen oder schwingen sich Fahrer und Beifahrer in die Kabinen von Pinzgauer, Haflinger & Co Es geht hinauf in den Kärntner Wald über Stock und Stein. Jede Gruppe besteht aus 13 Fahrzeugen, eingeteilt nach den Fähigkeiten im Gelände. Selbst ein Puch G mit Plane und Spiegel aus der Prototypenära und der Fahrgestellnummer 9 ist vertreten. Hubert Ruff, der Besitzer, erklärt, dass die Türgriffe noch vom Hanomag stammen und alle vier Türen horizontal geteilt werden können wie bei alten Land Rovern. Während Hubert Ruff und die anderen ihre betagten Haudegen zum Loben erwecken und sofort gesunden Lärm produzieren, kann man beobachten, dass sich sämtliche Fahrzeuge in tadellosem

Zustand befinden. Gleich hinter dem Parkplatz geht es auf Holztransportwegen hinauf in die Wälder und sofort ist besonders das österreichische Altmittel in seinem Element. Extrem steile Anstiege nach haarscharfen Spitzkehren, tiefer Boden und glatte Felsen bilden den Untergrund. Das ist keine lahme Oldtimerspazierfahrt, hier geht's richtig zur Sache. Aber eben ohne Hektik. Nach schwierigen Passagen wartet die Gruppe und sammelt alle Nachzügler ein. Eine stilgerechte Militär? Gulaschkanone versorgt die Meute zur Mittagszeit während ein anderer Teil der Fahrer sich in Geschicklichkeitsspielen mit den Oldtimern übt. Am Nachmittag greifen die Teilnehmer wieder ans Lenkrad und kraxeln hinauf in die Berge zu den Anhöhen, die die beeindruckendste Panoramaschau Kärntens bieten. Willys Jeep und Haflinger spielen in der Sonne. Gerwald Jaritz hat bei seinem Jeep vorsichtshalber Ketten an der Vorderachse angelegt, weil es so in der Anmeldung vorgeschrieben war. Leider gibt es dieses Jahr keinen Bedarf an Ketten, ganz gleich an welcher Ecke des Allradlers. Die grandiose Landschaft ist fast schneefrei. Ein kleiner Trost für die Kettenfahrer sind zumindest gelegentliche Eisplatten an der Sonne abgewandten Ecken. Hubert



Ruff erklimmt mit wühlenden Stollenreifen den Weg zu einer Anhöhe am Waldesrand. Das verdankt er sehr wahrscheinlich dem nachträglich eingebauten 300?D? Motor seines schweren Mercedes?G?Prototypen von 1977. So eine astreine Vorstellung wäre ihm mit dem damals original verbauten 200er Vorkammer?Saugdiesel bestimmt nicht gelungen. Franz Kathrein im Volvo Lappländer gesellt sich noch dazu. Ebenfalls mit Schneeketten bewaffnet erklimmt er absolut souverän die eisigsten Anstiege, während sich die anderen Teilnehmer auf der Eisplatte in alle Richtungen drehen. Wäre heute gemäß dem amtlichen Bauernkalender Schnee gelegen, hätte man andere Wege finden müssen. Denn die Strecken sind trotz des trockenen Untergrunds ziemlich schwierig. Auch ohne Schnee kommen die Veteranentreiber auf ihre Kosten. Langsam senkt sich die Sonne hinter die Berge und der Tag geht seinem Ende entgegen. Auf dem Weg ins Tal kehren alle nochmals zusammen in der Jausenstation ein. Jetzt zeigen die Oldtimer Dompteure, dass sie auch musizieren können. "Fürstenfeld", das Lied der Region, steht ganz oben auf der Hitliste.

(Quelle: Offroad - T/F ~ Georg Münch)

Neu war auch, dass alle Teilnehmer auf dem Parkplatz neben der Gulaschkanone die Sonderprüfungen fuhren, so gab es heuer erstmals einen Tagessieger.



Hier die Sieger:

Gruppe 1: Konrad Pfandl sen. (Pinzgauer)

Gruppe 2: Helmuth Peischl (Haflinger)

Gruppe 3: Adam Barger (Haflinger)

Gruppe 4: Christian Sirowatka (Puch G)

Gruppe 5: Walter Lengauer (Range Rover).

Tagessieger: Helmuth Peischl.

Mehr als die Hälfte der Teilnehmer machten die Mitglieder des GGWC aus.

Entsprechend dem auch der Pokalsegen.

Jedoch kam leider kein einziger Bericht von den GGWC Mannen in unsere Redaktion herein!



Pinzgau! (der Kleine muss da ja mal hin), Felbertauern, Drautal, Villach, Feldkirch nach St. Urban und kommen im Dunkeln an. Wir werden im Hotel von Evelyn und den Grazern herzlich empfangen, packen schnell aus und haben einen schönen Abend mit unseren Freunden. Lorenz, Manu und Rudi kommen später nach, sie sind schon im Wald auf der ersten Ausfahrt, die wir leider verpasst haben aufgrund unserer fröhlichen morgendlichen Gespräche.

Samstag:

Treffpunkt mit Lorenz um 8:30 an den Autos: Lorenz braucht Klebeband, ich bastle am Funk, fülle ein wenig Öl nach (Auto stand schräg, Messung unmöglich). Wir starten in Gruppe 1 mit 2x 712, 2x 710, 3x Jeep, 1x Volvo Valp 4x4 unter der Leitung von Gerwald Jaritz auf Jeep. Das Kommando lautet: wer sich unsicher fühlt, der soll eine Achse mit Ketten ausstatten, aber Aufgrund fehlenden Schnees wäre man froh, wenn es so wenig Flur- und vor allem Wegschaden wie möglich gäbe. Die Ganze Veranstaltung wird von Jägern, Umweltschützern und Neidhammeln mir Argusaugen bewacht; wir sollen uns Anständig benehmen. Es gibt deshalb die drei folgenden Sonderprüfungen: 1. Schätze die Zahl der Schrauben in diesem Gürkenglas, 2. Fahre rückwärts mit dem rechten Hinterrad auf dieses Holzseil und 3. Fahre rückwärts auf genau 100cm an eine Schneestange heran. Differenz in cm ergibt einen Strafpunkt.

Anfahrt Schneerallye:

Treffpunkt mit Bernd Donnerstag um 16Uhr an der HdM war ausgemacht, ich steche um etwa drei aus und fange an, den Pinzgauer zu rüsten. Die verbogene Stoßstange wird wieder anmontiert, die Motorabdeckung montiert, vorher der kleine Bügel an den Vergasern montiert. Ölcheck: au backe. ich hau ca. 3l Öl rein in den Motor. Schwupp, es klappert auch weniger.

Bernd kommt auch recht spät an.

Schnell die Matratze aus seinem Auto raus, das Gerümpel aus meinem. Dann kurze Führung FH sowie drucken von Taschen auf der Medianight. 2 Schnapspakete für die Mädels abgegriffen - los gehts. Autobahn bis München, dann ab zu meinem kumpel Brinki, der uns mit schwangerer Frau und Katze in seiner fast fertig renovierten Wohnung empfängt. Mitten im Münchner Westend; ein Glück können wir im abgeschlossenen Hinterhof den Pinzgauer abstellen. Rückwärts rangiere ich den Pinzgauer eine Rampe runter in den Hof, Bernd winkt mich ein, es geht eng zu. Diese Übung wird sich noch auszahlen!

Am nächsten Morgen quatschen wir uns fest und kommen erst gegen 11:30 los. Der Herr Garmin lotst uns aus München raus, dann übernimmt Bernd "olde style" mit der Karte und ich benutze den Garmin zur Ermittlung der exakten Geschwindigkeit und um ein Gefühl für die falsche Tachokalibration zu bekommen. Wir fahren über Tegernsee, Achensee, Gerlos, Wald im



Das entspannt die Fahrerrei, wir starten und fahren über komplett schneefreie Waldwege hoch Richtung Simonhöhe. Ich fahre hinter den 3 Jeep (der vor uns liebevoll mit Stofftasche, Weinflasche und einem Gummihühnchen drin drapiert), vor denen ein 6x6 und der Valp und natürlich Gerwald. Es kommt ein steiler Weg, ausgefahrene Spuren, nach rechts geht es runter. Mitten im Steilstück halten die Jeep an, einer fährt vor. Man sieht, wie sich die Jungs vorkämpfen, das Auto hüpfert uns springt, und muss mit Gewalt und Schwung den Hang hochgeprügelt werden. Bernd und ich schieben das auf fehlende Sperren.

Nun bin ich dran, fröhlich lege ich 2 kurz ein, Sperre hinten und das Auto heult den Hang hoch. Hier kommt die Schlüsselstelle: 2 Felsstufen im Weg, A****glatt, alles zerwühlt. Zack, der Pinzgauer rutscht



nach rechts, rein in die Grube und bleibt zum Glück hängen. Bernd und ich haben Puls... Das war die Stelle, an der die Jeep-Fahrer ihre Autos wie Springböcke raufgeworfen haben. Ich probiere es nochmal, mit allen Sperren, und nochmal. Keine Chance, zuviel Schwung, und ich hab Angst, der Wagen hakt im rechts Flug ein und wir machen Salto hangabwärts, aber immer zu wenig Schwung und Nulltraktion an der Doppelstufe, die Mutter Natur im Radstand 710M angelegt hat. Glatter Fels, keine Chance. Ich denke mir: Scheisse, was jetzt? Analyse der Situation: es bleibt rechts am Hangrand ein ca. 30cm breiter Streifen Grasnarbe, in der Mitte auch. 1. Kurz, wenig Anlauf, genau gezielt und "gently does it" drüber. Aber Puls hatt ich schon, und Bernd erst recht, er saß ja rechts am Abgrund.

Der 6x6 geht da scheinbar problemlos drüber, und der Kollege im anderen 710M hat, wie wir nachher beob-

achten konnten, im Leben schon alles erlebt und sie Testament schon gemacht, er hat die Maschine einfach nur durchgeprügelt.

Dann weiter recht schöne Strecken, wir stehen aber auch viel, um auf Jeeps mit ihrem speziellen Problem der fehlenden Sperre zu warten. Derweil funke ich ein bisschen mit Lorenz (Haflingergruppe), und wir scherzen über die Zeit, die man für 60 Euro am Stuttgarter Flughafen mit Aussicht Filderstadt parken könnte....

Oben dann fahren wir einen Weg, an dem Gerwald seinen Jeep mit Ketten vorne einen eisigen 5m Steilhang raufprügelt. Drüber eine Art Schattenkehre auf "Eisgras", dann weiter den Hang hoch. Die Jeep werden aussenrum fahren, Pinzgauer sollens probieren. Norbert zieht seinen 6x6 hoch, dann setze ich an. Gas, Gas rum ums Eck Steilhang und nix is, rutsche in alle

Richtungen, der Pinzgauer will quer zum Hang, das mag ich nicht leiden. Ich setze zurück und probiere es rechts neben der Eissteigung auf der Wiese - Fehler, auch da hängt der Pinzgauer. Bernd schreit Stop-halten, von unten nach der andre 6x6. Der fährt die erste Eisstelle rauf, biegt oben links ab der Schattenkehre nach, bleibt da oben hängen und rutscht rückwärts wieder runter. Derweil heult von unten der 2. 710er Vollgas an... Ich sehe es schon krachen und hoffe, dass keiner mit uns Billiard spielen will. Der 710 bleibt neben uns im Steilstück stehen, der 712 ca. 3m davon entfernt oberhalb kehre Traktion und Kontrolle zu verlieren. Er dreht eine elegante Pirouette und rutscht auf uns zu. 250 Puls! Puh, er steht. Er fährt dann das Steile Stück runter und dann eine dritte Variante nach oben zu Gerwald. Dann probiere ich es, zurück mit einweisen durch Bernd, das Auto schön in Falllinie gedreht, und wir fahren nach einem letzten Versuch rechts dann auch die Variante 3.



Wir fahren ein Steilstück runter, einen alten, sehr ausgefahrenen Weg auf einer Lichtung, gefrorenes Gras. Not for the faint of Heart. Einer der Beifahrer rennt mit Videokamera neben der Autos her den Hang runter, um zu seinen Wagen zu kommen. Er rutscht aus, in schmeisst auf die Gosch und er landet 5m vor meinem Pinz in Fahrtrlinie. Zum Glück noch fährt- nicht Rutschlinie. Ich schaffe es den Pinz auf Null zu bringen, ohne das Dach zum bremsen zu benutzen. Was macht der Idiot? Richtig: daliegen, doof Grinsen. Er berappelt sich und läuft in aller Seelenruhe in Falllinie weiter. Dangerseeker nenne ich ihn fürderhin. Wir nachen fahren weiter, es gibt ein Stück weg, tiefe Rinnen schon dunkel und so "strähnig" im Anblick. Spurweite Pinzgauer. Wie sich rausstellt, gefrorene Erde mit Gras längs ausstaffiert. Prima, der Pinz läuft 1. kurz mit Motorbremse rein, dann macht es schwupp



und die Fuhre beschleunigt - wir rutschen die gefühlten 2 Minuten ratzfatz runter, unten am Ausgang habe ich noch ca. 30m Steilstück vereiste Wiese Platz zum Jeep und bringe den Pinz auch ohne Probleme dort gezielt zum stehen. Diesmal hatte ich keinen puls, ich dachte mir sowas schon, hat alles prima geklappt. Die Aussenstehenden hatten das irgendwie anders gesehen und kommentieren das ganz mit Sprüchen. Ich hätte gern gesehen, wie die Jeep ohne Ketten da durchgerutscht sind, ich kann mir nicht vorstellen, daß das graziöser aussah. Dangerseeker hat glaub ich auch gefilmt, und ab da wohl auch verstanden, warum es wirklich extremst doof ist, in der Falllinie rumzustehen...

Mittags erst Einkehr auf einer Hütte mit Musi. Dann runterfahren, Angstgegner-Fels rückwärts, auch hier rutschen die MT hinten richtung Hangabwärts, kurzer vorsichtiger Gasstoß, weitergehts auf dem Weg.

Kaum habe ich meine Gulaschsuppe schreit man uns zur Sonderprüfung. Super denk ich, die ganze Zeit stehen wir, jetzt Hektik. Das Rückwärtsparken-Trainig zahlt sich aus, Scheit erwischt.

Mittags wieder auffi, wieder Angstgegner, diesmal sind wir hinter Norbert mit seinem 6x6 die letzten. Der Hang ist deutlich zerwühlt, Norbert fährt problemlos rauf, und ich gehe es wieder piano an, und komme rechts nicht weiter. Der Pinzgauer kipzelt bedenklich, geordneter Rückzug, und dann die Version Gewalt links anzielen rechts springen. Millimeter für Millimeter scheuert sich der Pinz hoch - schwupp geschafft.

Oben gab es dann noch eine tolle Situation: eine Weggabelung: Weg den Hang entlang, ein Abzweig rechts 90 Grad, moderat den Hang hinauf. Problem: Die Eisplatte "im Kreuzungsbereich" Mein Auto macht Ballett nach Lehrbuch: Arsch rum bis wir fast 180 Grad gedreht haben. Vorderachse wie Hinterachse glitschen in alle Richtungen. Dumme Kommentare steirischer Beifahrer treffen mich nicht; habe ich doch schon alle 3 Hebel auf den Tisch gelegt. Weiters kämpfte auch nämlicher Zweibeiner an dieser Stelle mit Traktion und Ausrichtung des nämlichen Astrallaibes entlang der Wirkrichtung des Schwerevektors. Plan b) nach hinten ins Wäldle zurück, dann gradaus mit Schwung scheitert, da weder Hinterachse noch



Vorderachse greifen. Ich will grad die Ketten rausholen, da kristallisiert sich in der Kakophonie (5 Österreicher 10 Meinungen) der Plan heraus, den Pinzgauer vorne rumzudrücken, dann rückwärts über die Platte und es dann linksabbiegend mit Schwung zu probieren. Also wieder die Ketten eingepackt, gemacht, getan, bevor ich jedoch zum Zuge kommen sollte, fuhr Norbert auf 6x6 ohne Ketten nach vorsichtigem Probieren mit Ausholen, Schwung und dem Quentchen mehr Traktion und der Valp mit Ketten sicher drüber. Ich heize linksrum mit Schwung, Drift und anschließendem Schubs nach links. Unglaublich wie einen das nerven kann, 10cm vom Ende der Eisplatte entfernt wieder hängen zu bleiben. Bissle wühlen vollbrachte es dann aber.

Die Jeep kämpfen schon vorher in den Verschränkungsstücken bergauf, somit Entscheidung Gerwald aufgrund Uhrzeit: Rückzug zum "Volte", dann lassen wirs einen Tag sein. Es wurde auch schon düster. Wir fahren noch ein harmloses Steilstückle runter, rechts um, ab zur Hütte, wo wir vom musizierenden Volte in der krachvollen Gaststube unterhalten werden. 2 Grazer (Siro und ????) unterstützen den Volte an Bass und Gitarre, sie bringen ihre Steirerhymne unter gejohle vom Tisch rechts hinten zu zweit wundervoll, ein ziemlich betankter ziemlich großer Kerl liefert dem Volte (Wirt und Musikus und Unterhaltungskünstler) eine Steilvorlage nach der andren, "un-"freiwillig. Wir brechen in der Dunkelheit auf, und fahren die Asphaltstraße runter zum Hotel. Vorwärts MarschMarsch, und wir dachten, das sei kein

Manöver. (schrieben sie auf der Webseite)...

Im Hotel dann "Siegerehrung" sprich Ergebnis der Schraubenlotterie. Wir landen auf Platz 6, vermutlich waren wir mit knapp 200 Fehlerpunkten beim Schraubenglas daneben... Leider gab es keine extra Parkwertung, schade :-)

Wie dem auch sei, ein gelungener Tag, Gerwald redet mir von wegen Lernphase gut zu (einerseits hat er recht, andererseits naja.) Wir feiern noch schön, planen die nächsten Abenteuer im Team und werden um 1 Uhr vom Wirt schlafen geschickt!

Rückfahrt: Feldkirchen - Drautal hoch --> Felbertauern.

Mein lieber Herr Gesangverein, hat des geblasen! Geäst überall, Polizei, Feuerwehr im Einsatz, Straßensperre in Spittal, Umleitung über eine Allee! Bernd schaut, ich halte die Pinzette ausnahmsweise im 3. Gang gut am Gas, damit ich noch reagieren kann, falls ein Baum fällt. Dachdecker haben gute Konjunktur die nächste Zeit, Markisenbauer werden wohl so manche Konstruktion überdenken müssen.

Immerhin ist jetzt klar, dass eine gut gepökelte uralt-Plache am 710 Windgeschwindigkeiten von 140 kmh Böen + 70 bis 80 kmh Fahrt auch standhält.

Mein Grundig-Yacht-Boy qäkt irgendwas von Zugausfällen, Straßensperren und Katastrophenalarm

in Graz aus dem geplagten Lautsprecher.
Erstaunt bin ich über das Verhalten des Pinzgauer bei Seitenwind, da hab ich schon ganz andere Sausteigen erlebt, und das waren allesamt kleinere PKW!

Jausn mit Rahmbeischel an der Felbertauern-Bundesstraße kurz oberhalb Matrei - sehr lecker. Dann weiter hoch, der Himmel zieht sich zu, die Überholung des Scheibenwischermotors sowie die "Sonderausstattung" elektrische Spruzzelpumpe machen mir Freude.

Oben geht der Regen in Schnee über, die Straße liegt voll mit Matsch. Nach der Mautstation fahre ich noch ohne Allrad los in den Tunnel (15m rechts ums Eck) und der Arsch des Pinzgauer driftet seitlich weg...

Tunnelausfahrt: abbremsen, Allrad rein, kurze Pinkelpause und Entscheidung: lieber geh ich PKW-lern auf die Ketten, als jetzt noch für 2km solche zu montieren. Also langsam runter. Mir ist ja immer noch etwas mulmig wegen der Rutschpartien im Gelände, und auf dieser Straße kommt eben kein Baum und kein Stück Acker oder irgendwas, das Traktion versprache oder andersweitig Einhalt geböte.

Dann Weiterfahrt wie vorher ins Pinzgau, nur entscheiden wir uns diesmal, statt die alte Gerlos-Passtraße zu nehmen (Gesperrt ab 2,5 to., 17% Steigung) doch die Maut zu zahlen und auf der neuen Straße zu fahren. Unten Schild: Kettenpflicht, aber nasse Straße. Es kommen uns nur Autos ohne Ketten entgegen. Wir fahren weiter - es fängt an gut zu schneien, an einer Bushalte mit Kneipe in der Kurve halten wir an, trin-



ken einen Kaffee und montieren meine Spielzeugketten. (2 Stück vorne)

Während wir die Ketten anpassen (Schraubkettenglied und 6 Glieder Baummarktkette) hält ein Bergwärts fahrender Schneepflug nebenan und klappt das Schild mit der Schneekette auf. Ich frage ihn, ob er uns jetzt nicht den Spass verdirbt, er sagt, jetzt ginge es erst richtig los...

Wenig später fahren wir, wie es scheint hat er das Salz ausgemacht oder spart damit, denn die Straße taut noch nicht frei und ich kann sagen, dass die 70 EUR / Achse zwar nicht vergleichbar sind mit 400EUR Forstketten mit vierkantgliedern, aber für den Zweck hier am Gerlos völlig in Ordnung.





Weiter dann Gerlos runter, Zillertal - Innsbruck alles Bundesstraße.

In Zell am Ziller auf dem Hof eines Abschleppdienstes sehen wir einen 710M Mil-Oliv-matt Kennzeichen M-MM **** CH oder Ö erkenne ich nicht, geng sehr-schnell, Auto stand mit Heck zu uns.

Es bestätigt sich Rudis ökonomie-Theorem. Tankstopp in Schwaz, ein halber Tank reicht bis über den Arlberg. Auf der Autobahn hätten wir mehr gebraucht und den Pinzgauer verheizt.

Eigentlich wollten wir oben den Flexenpass fahren, aber der ist zu. Mittlerweile (seit Innsbruck) hat Vorarlberg auf Nachtdarstellung umgeschaltet.

Wir schunkeln und frieren uns weiter Richtung Bludenz, Dornbirn, Bregenz. Quasi ein durchgehendes Ortsgebiet. Tankstopp in Bregenz kurz vor dem See, weiter geht es. Dann in D auf die Autobahn.

Dort Essen fassen in einem unsäglichen Rastpark, kaum noch was zu Essen, besoffene Trucker unterste Schiene und ein Pärchen, das sich eher auf der Straße kennen gelernt zu haben scheint ziehen ihre Biers ab. Bernd fährt weiter, ich wache kurz am Ulmer Kreuz auf, weil der Garmin piept. Ankunft FH-Parkplatz und

Umladen ca. 1:15, Ankunft im Bett daheim um 2.

Seit der Autobahnfahrt habe ich auch einen Eiertacho, der Zeiger ollert +-10 kmh um einen gedachten Mittelwert rum. Jetzt geh ich raus, Auto ausladen und dann ab zum Waschbär, absalzen. Bernd hat mir noch eine Moralpredigt wegen der Bremseinstellung gegeben. Ja, das muss ich jetzt wirklich angehen, ich hoffe, die Beläge sind nicht runter.

Schweissen muss man auch noch viel für den Tüv. Das Diff vorne dürfte es bei dem Ausmusterungsunfall eh schwer erwischt haben, und dieses Wochenende habe ich den Innereien nicht wirklich zur besseren Form verholfen ...

Jedenfalls "lebt" der Pinz, er stellt sich auf Betriebsbedingungen ein. Er braucht eine gewisse Umstellungsphase um sich den umständen anzupassen. Oder ist das nur die Wahrnehmung meiner Umstellung erfahrbar am und geäußert durch das Gerät? Ich weiss es nicht.

Thomas Sprinzing
(Klinsi bzw. Exilfranke)

VEREINSJAHR 2008 GGWC - VORSTANDSMITGLIEDER

ZVR: 246 881 545

Der Verein "Grazer Geländewagen Club" mit Sitz in Graz hat in der konstituierenden Generalversammlung vom 6. März 2008 nachstehende Personen zu Vorstandsmitgliedern, Beiräten und Rechnungsprüfern gewählt:

Vorstand:

Obmann: Hubert Ruff

Kassier: Klaus Saria

Schriftführer: Alex Pucher

Obmann - Stv: Edwin Meierhofer

Kassier - Stv: Erwin Hertl

Schriftführer - Stv: Walter Auner

Beiräte:

Zeugwart: Peter Pessl

Zeugwart - Stv: Adam Barger

GGWC - Rechnungsprüfung:

Rechnungsprüfer: Walter Friedrich

Rechnungsprüfer: Horst Malner



Historische Militärfahrzeuge im Arsenal

Rad & Kette

HEERESGESCHICHTLICHES MUSEUM
1030 Wien - Arsenal - Straßenbahn D/G/18 - www.hgm.or.at

Samstag, 31.05.2008	9 bis 18 Uhr
Sonntag, 01.06.2008	9 bis 16 Uhr

Rad & Kette – Erstes Treffen historischer Militärfahrzeuge im Arsenal mit Teilemarkt



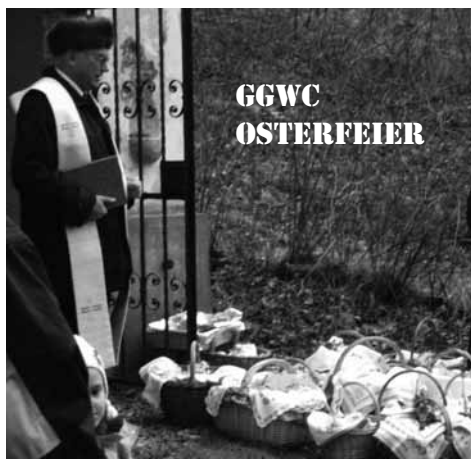

Auf dem Freigelände hinter dem Museumsgebäude werden rund 120 historische Militärfahrzeuge verschiedenster Gattungen erwartet. Vom Panzer bis zum Fahrrad und vom Jeep bis hin zum Krankenwagen wird Interessierten praktisch alles geboten, was die Armeen seinerzeit bewegte.

Anmeldung für Fahrzeuge (bis Baujahr 1968) und Information unter Telefon 0664 622 22 44 oder hgm56@bmiv.gv.at. Anmeldeschluss ist der 15.04.2008.

Der Eintritt ins Museum und zum Fahrzeugtreffen ist frei!



Abprache für Anreise und Fahrzeugausstellung: Walter Friedrich



Wir waren dieses Jahr zum ersten Mal beim "Ulli" im Autal bei der Osterfeier und ich kann vorab nur sagen: "Es war wirklich sehr schön!"

Aber besser von Anfang an! - Als ich zu Hause aus dem Fenster sah, was erblickten da meine Augen. Da Gabi die Grippe hat, entschlossen wir uns mit dem Altagsautomobil nach Graz zu Andi Krenn zu fahren, wobei wir auf dem Weg dorthin, Andi und

Wolfgang Maier mit seiner Familie trafen, um dort in einem geräumigen und geländetauglichen Pinzgauer umzusteigen.

Ich erwähnte schon einmal in einem anderem Beitrag, das Andi und Wolfgang den "Oman-Polizei-Pinzgauer" ja etwas überarbeitet haben (im Innenraum!). Ebenso ist das wohl der erste Pinzgauer mit einer Rückfahrkamera ;-)

Im Verband ging es dann zum "Ulli" und zur Osterweihe mit anschließendem Festtagsbankett mit den soeben geweihten Speisen die jeder mitgebracht hatte. Zusätzliche Getränke wurden von unserem "El Presidente" (habe gerade erst erfahren, das dieser Titel an Walter Auner auf Lebenszeit verliehen wurde!) mitgebracht. Das war meine Rettung, denn an ein paar Biere hatte ich wieder mal nicht gedacht! Eine Geländefahrt ist lustig, eine Geländefahrt macht Spass..... (inkl. Abschlepphilfe durch Petzi!) Der Höhepunkt des Osterfestes mit dem Osterfeuer war natürlich fantastisch zum Ansehen und hatte ebenso eine angenehme Wärmeentwicklung (wie auch ein kleiner Flachmann - gereicht von Hr. Krenn!) Und wieder einmal ging ein toller Tag vorbei an dem ich mich sicher immer wieder gerne erinnern werde. Also bis bald Freunde!
Thomas Schwarzl





ITALIAN BAJA 2008

Am Samstag den 15. März haben wir, das heißt Mr.Ed (Vize Ob), Sohn John und Andi.W (Superswamper Monster) sowohl auch der immer noch genannte El Presidente (Walter), Riffelliebhaber Leo(Martin Güttl) und ich Alex (der wieder Toyota Fahrer) uns auf den weg nach Tagliamento gemacht.

Früh ging's los, alle waren rechtzeitig an ihren Startpositionen und somit konnten wir um 6.30 abrollen. Das Wetter war hervorragend, genau so wie man es am liebsten hat wenn man im Sommer Richtung Frutti di mare fährt.

Doch ging's anders aus, kurz vor der Grenze hat uns der Sonnengott verlassen, dass uns jedoch unseren

Humor nicht nahm.

Unten angekommen war die Baja schon voll im Gange, Motorräder mit unterschiedlichen Kamikaze Piloten zogen spuren mit Ihren Igel reifen durch die Staub, Stein und Wasser Strecken. Danach, die So aussehenden Riesen ferngesteuerten Allradler die sich auf denselben Strecken ihre Materialschlacht lieferten. Guter Motoren sound, kühles Bier, perfekte Tribüne, ein zufälliges treffen mit Mitgliedern der O.R.R.V (Hans Z) und natürlich eigenes fahren am Fluss haben den Tag verfeinert. Bis ich drauf gekommen bin dass ich mein Kennzeichen unter einem Stein versenkt hatte! Einige Autos haben sich in dem Fluss eingebaut und



kamen dann von selbst oder mit Hilfe von Mr. Ed, Andi und mir wieder frei. Berggurt und Kraft, OLE!!! Die Rallye fand in der Provinz Pordenone statt. Der Start war südlich von der Brücke Dignano bis zur umkehr bei der nächsten südlichen Tagliamento Brücke. Dies war die Schotter- und Matschprüfung. Die Bergprüfung bei Magiano wurde mangels Genehmigung für einen Teil der Strecke ersatzlos gestrichen. Der Mittlere Osten dominierte die Rallye. Der Gewinner, Pilot von Quatar, Nasser Al-Attyah fuhr einen BMWX3 CC und duellierte es sich aus mit dem Russen Boris Gadasin– Nissan Navara dem Vorjahressieger. Die ersten 12 Positionen wurden von Ausländischen Piloten besetzt.

Im ganzen F.I.A Starterfeld war ein einziger “G“ zu finden. Pilot Christoph Danner – Graz auf Puch_G_320 erreichte von 67 Startern den 26. platz! Zeit total 4h55min16 sek (1h26min09sec nach der erst Platzierung).

Am frühen Abend besuchten wir das Rallye camp wo alle Fahrzeuge durchrepariert

oder weggeworfen wurden. Sie hatten nach jeder Zeitprüfung nur 2 stunden um alles wieder in gang zu bringen, Getriebetausch...usw.

Dann nach kurzer fahrt nach Spilimbergo, haben wir uns in der Pizzeria unsere hungrigen

Mäuler gestopft und uns danach wieder nach Graz auf den weg gemacht.

War ein ganz entspannter Tages Ausflug, vielleicht werden wir nächstes Jahr die Rallye wieder besuchen, aber dann mit Campingstuhl!!

Autor: Alex Pucher

Photos: Leo Riffel, Alex





STEYR-, PUCH-, PINZGAUER- UND HAFLINGERTREFFEN AUF DEM GILLER

Kolonne durchs Lahntal/Deutschland

kaio Grund/Lützel. Wer am Wochenende eine Kolonne alter Militär- und Nutzfahrzeuge entdeckte, dürfte sich gefragt haben: »Wo kommen die her – und wo wollen die hin?« Unter dem Motto »Ulis Winterbiwak« fand das 1. Zusammentreffen der Steyr-, Puch-, Pinzgauer- und Haflinger-Freunde auf dem Giller statt. Dabei handelte es sich eben nicht etwa um Pferdefreunde, sondern um Liebhaber und Sammler österreichischer Geländefahrzeuge.

Insgesamt 35 Teilnehmer aus dem Sieger- und Sauerland, dem hessischen Vogelsbergkreis, aus Frankfurt, Aachen und anderen landstrichen waren der Einladung von Ulrich Klein aus Neuenkleusheim gefolgt. Zusammen mit Michael Schöttes aus Herzhausen hatte er auch die komplette Organisation inne. Die Teilnehmer nutzen ihre Fahrzeuge für den Einsatz im Forstbetrieb, die Jagd oder als Liebhaberstücke für gelegentliche Ausfahrten. Viele der Aufbauten verfügen über Schlafgelegenheiten, Kochnische und einiges mehr.

Dass nicht nur Männer großes Interesse an knatternden Geländefahrzeugen haben, bewiesen Carolin Höhn und Evelyn Rohde. Die beiden 27-Jährigen waren extra 260 Kilometer aus Heidelberg-Eberbach angereist. Insgesamt acht Frauen bildeten zusammen ein starkes Team. Mit neun Jahren war Fabian Schöttes aus Herzhausen der Jüngste, Walter Raschik aus Frankfurt Offenbach mit 68 Jahren der älteste Fahrzeug-Freak.

Über ein in der Sammler-Szene bekanntes Internetforum hatten sich die Teilnehmer kennenge-

lernt. Bereits am Freitag trafen im Jugendwaldheim auf der Ginsberger Heide ein. Am ersten Abend diente die Burgschenke der Ginsburg als Ort der Einkehr. Dort wurde über die verschiedenen Modelle gefachsimpelt.

Am Samstag ging es in einer langen Kolonne auf Tour. Über die Eisenstraße Richtung Heiligenborn, durchs Ilsetal bei Feudingen und über Erndtebrück wieder zurück zum Giller. Trotz der knackigen Kälte bewältigten einige Hartgesottene die 50-Kilometer-Distanz sogar ohne Dach. Sonntagmittag fand eine weitere Ausfahrt statt. Ziel: der Kindelsberg.

Quelle: Siegener Zeitung



GRAZER GELÄNDEWAGEN CLUB



Einladung

zum

Clubabend im Johann Puch Museum

Graz, Puchstraße 85

Für unsere Mitglieder, Familien und Freunde

8. Mai 2008

ab 19.00 Uhr

Eintritt frei !

Am Buffet werden Speisen und Getränke angeboten.

Wir freuen uns auf Dein kommen!

Eine Anfahrt mit Fahrzeugen aus dem Hause Puch / Thondorf,
ist erwünscht aber nicht verpflichtet.

INSERATE

Hier fehlt dein Inserat!

Bitte am Clubabend abgeben oder
an: info@ggwc.at schicken.

**Haflinger und Pinzgauer
Kalender 2008 liegen vergün-
stigt im Club auf, für 10 Euro**



TERMINE

siehe auch: www.ggwc.at

- 25.-27.04** 2. Int.Haflingertreffen Hafling
Südtirol
www.haflingertreffen.biz
- 26.04.** Frikus
Teilemarkt Zettling/Kalsdorf
Steir.Oldtimer u. Geländewagen Club
werner.zeschko@24on.cc
- 08.05.** Clubabend im Puchmuseum
Eintritt frei! Puchstr. 85 Graz
- 31.5.-1.6.** Rad&Kette
Historische Militärfahrzeuge
mit Teilemarkt - Eintritt frei !
Arsenal; www.hgm.or.at

- 6.6.-8.6.** 8.Haflingertreffen Semmering
www.haflingertreffen.com
- 14.6.** Garnisonsfest in der Kaserne Straß
ab 10 Uhr Tagesprogramm mit
ab 19 Uhr Garnisonsball/-fest
Absprache für Anreise und
Fahrzeugausstellung: Dietmar Heger
- 29.-31.8** 2. Grosses Military Fahrzeugtreffen
Auf dem Achenberg, ob 5330 Bad
Zurzach, Schweiz
Der Veranstalter und OK-Präsident:
Kurt Baldinger, Kanton Aargau,
Schweiz
www.baldinger-military.ch

**...OEM -
ORIGINALTEILELIEFERANT...**



IMPRESSUM

GGWC - Grazer GeländeWagen Club

GH Alt Eggenberg, Baiernstraße 3; 8020 Graz-Eggenberg

ZVR: 246 881 545

Homepage: www.ggwc.at

E-mail: office@GGWC.at

Obmann: Hubert Ruff;

0664/1823219

Obm.stv.: Edwin Meierhofer; 0676/6313041

Kto.: Die Steiermärkische: 05802001577; BLZ 20815

Namentlich gekennzeichnete Artikel stellen die freie Meinung des Autors dar. Die Meinung des GGWC und seiner Mitglieder kann eine andere sein.

Für den Inhalt verantw.:

Alexander Pucher

